

**Zeitschrift:** Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles  
**Herausgeber:** Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft  
**Band:** 51 (2008)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Weimarer Wiegendrucke : die Inkunabelsammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek  
**Autor:** Leu, Urs B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-388855>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Rechtzeitig zur Wiedereröffnung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar am 24. Oktober 2007, dem 268. Geburtstag der namengebenden bibliophilen Herzogin, erschien der Katalog der Inkunabelsammlung. Glücklicherweise zerstörte der verheerende Brand vom 2. September 2004 nur eine Inkunabel, nämlich eine um 1496 von Johann Landen in Köln gedruckte

Ausgabe von Isidor von Sevillas Werk «De summo bono». Dem Feuer fielen ansonsten bekanntlich 50 000 Bände zum Opfer, und weitere 62 000 wurden durch Hitze und Löschwasser beschädigt.

Ein Teil der Weimarer Inkunabeln war im September 2005 in der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe zu sehen. Zur Ausstellung wurde ein ebenfalls von Eva Raffel verfasster Katalog mit dem Titel «Illustre Gäste» publiziert. Besonders wertvolle Beispiele aus der Sammlung sowie wichtige Grundbegriffe der Inkunabelkunde vermittelt Raffels 2007 erschienenes Buch «Welt der Wiegendrucke: Die ersten gedruckten Bücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar».

Der Inkunabelkatalog verzeichnet 427 Wiegendrucke, von denen einige in Sammelbänden mit 87 Postinkunabeln zusammengebunden sind, die ebenfalls aufgenommen wurden. Die Beschreibungen entsprechen den einschlägigen Regeln der Kunst und enthalten auch Bemerkungen zu den Einbänden sowie zu exemplarspezifischen Besonderheiten. Letztere – namentlich die Angabe der Provenienzen – werden von unterschiedlichen geisteswissenschaftlichen Forschungszweigen immer mehr entdeckt und ausgewertet, geben sie doch interessante Hinweise über Gebrauch, Rezeption und Tradierung von Texten durch die Jahrhunderte. Zu den Vorbesitzern einzelner Inkunabeln der Weimarer Sammlung zählen verschiedene Persönlichkeiten aus dem politischen und kulturellen Leben des 17.



#### Nebenstehend

Markos Musuros (Hrsg.) mit Beigabe von Johannes Gregoropoulos: *Etymologicum magnum graecum*, Venedig 1499. Dieses Exemplar stammt möglicherweise aus dem Besitz Huldrych Zwinglis und befindet sich heute in der Zentralbibliothek Zürich (Ink K 113).

bis 19. Jahrhunderts, so zum Beispiel der schlesische Baron Balthasar Friedrich von Logau, der holsteinische Gelehrte Marquard Gude, der niederländische Altphilologe Nicolaes Heinsius, die Wittenberger Professoren August Buchner und Samuel Schurzfleisch, der bekannte Literat Johann Christoph Gottsched, der Geraer Bürgermeister und Hymnologe Gottfried David Schöber, der Mailänder Künstler Giuseppe Bossi, der Nürnberger Politiker und Bibliophile Hieronymus Wilhelm Ebner von Eschenbach und andere.

Zu den Besonderheiten des Bestands zählt die Autorin in der lesenswerten Einleitung zwei sehr seltene Blockbücher sowie die Sachsenchronik des Konrad Botho (1492), die Bibeldrucke des Nürnberger Druckers Anton Koberger, Bernhard von Breidenbachs Pilgerreise ins Heilige Land (1486), Johannes Taulers Predigten (1498), Sebastian Brants Narrenschiff (1494), Konrad von Megenbergs Buch der Natur (1481), Robertus Valterius' Kriegstechnik (1472) sowie zahlreiche illustrierte Ausgaben antiker Klassiker. Neben den vier Unikaten weist sie zu Recht auf den verhältnismäßig hohen Anteil an griechischen Drucken hin. Während das Inkunabelzeitalter nur 66 kennt, sind immerhin 14 davon in Weimar vertreten, darunter auch das von Johannes Gregoropoulos und Markos Musuros verfasste «*Etymologicum magnum graecum*», das als früher zweifarbiger Druck (rot und schwarz) 1499 in Venedig erschienen ist. Das gleiche Werk wird auch in der Zentralbibliothek Zürich aufbewahrt; das Exemplar stammt möglicherweise aus dem Besitz der Reformators Huldrych Zwingli und wurde später vom Arzt und Universalgelehrten Konrad Gessner in der Stiftsbibliothek am Großmünster benutzt.

Das nach Druckorten geordnete Register der Drucker und Verleger gibt ein etwas verzerrtes Bild der europäischen Inkunabelproduktion wieder. Während die wichtigsten neun Städte mit über 1000 Titeln Venedig (3705), Paris (3026), Rom (2021), Köln

(1531), Lyon (1334), Leipzig (1210), Straßburg (1121), Mailand (1106) und Augsburg (1073) waren, führen in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek die Druckorte Venedig (ca. 130), Rom (ca. 70), Straßburg (ca. 60), Nürnberg und Basel (je ca. 40) sowie Köln (23) die Tabelle an. Dies rührt nicht zuletzt daher, dass die Sammlung nicht historisch gewachsen ist, sondern im Laufe der Jahrhunderte von verschiedenen Bücherliebhabern entsprechend dem, was der Markt jeweils bot, zusammengestellt worden ist.

Der 320 Seiten starke Inkunabelkatalog wird durch einen umfangreichen und nützlichen Registerteil (84 Seiten) abgerundet. 16 Farbtafeln und einzelne Schwarz-Weiß-Fotos bereichern das sauber gedruckte und typografisch ansprechend gestaltete Buch.

*Urs B. Leu*

Eva Raffel: *Die Inkunabeln. Bibliographien und Kataloge der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zu Weimar*, hrsg. von Michael Knoche. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2007.

#### LIBRARIUM III/2008

Die Mitarbeiter dieser Nummer in alphabetischer Reihenfolge:

Christine Felber  
Universitätsbibliothek Bern  
Münstergasse 61, 3000 Bern 8

Frank Hieronymus  
Reichensteinerstraße 20, 4053 Basel

Dr. Urs B. Leu  
Zentralbibliothek Zürich  
Zähringerplatz 6, 8001 Zürich

Dr. Claus Maywald  
Gutenberg-Museum  
Liebfrauenplatz 5, D-55116 Mainz

Walter Obschlager  
Rütihofstraße 4, 8049 Zürich

Dr. Rolf Roosen  
Sierichstraße 96, D-22299 Hamburg

Dr. Jean Voellmy  
Beim Wasserturm 11, 4059 Basel